

Befreiungsrevolution, der Einfluß der werktätigen Massen, insbesondere der sich entwickelnden Arbeiterklasse, wächst an und mit ihm auch das Gewicht demokratischer und sozialistischer Ideen. Die Stellung der marxistisch-leninistischen Partei gegenüber diesem N. ist anders als gegenüber dem reaktionären bürgerlichen N. Sie unterstützt seinen progressiven anti-imperialistischen Inhalt und wirkt auf seine positive demokratische und sozialistische Entwicklung hin, kritisiert aber zugleich seine reaktionären Momente. Die sozialistischen Länder erweisen der nationalen Befreiungsbewegung als einem der drei großen revolutionären Hauptströme im Kampf gegen den Imperialismus allseitige Unterstützung. Der bürgerliche N. ist in der Gegenwart ein ideologisches Instrument des Imperialismus im Kampf gegen das sozialistische Weltssystem, die internationale Arbeiterklasse und die nationale Befreiungsbewegung und gehört zu den wichtigsten Mitteln der —\* *ideologischen Diversion*. Im ideologischen Kampf des Imperialismus gegen den Sozialismus ist der N. eng mit dem —\* *Antikommunismus* und speziell mit dem Antisowjetismus verflochten. Mit Hilfe des N. versuchen imperialistische Politiker und Ideologen, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft zu untergraben, die weitere Annäherung und die sozialistische ökonomische Integration der sozialistischen Länder zu verhindern, einzelne Länder gegeneinander auszuspielen und sie vor allem in Gegensatz zur Sowjetunion zu bringen. Der moderne -> *Revisionismus* arbeitet dem Antikommunismus auch in dieser Frage in die Hände, wenn er die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus abwertet oder ignoriert, die nationalen Besonderheiten der einzelnen Länder verabsolutiert und sog. nationale Modelle des Sozialismus und nationale oder regio-

nale Varianten des Marxismus propagiert. Der theoretische und ideologische Kampf gegen den N. und alle nationalistischen Tendenzen gehört deshalb zu den wichtigsten Aufgaben der marxistisch-leninistischen Parteien. „Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands mißt dem konsequenten Kampf gegen bürgerlich-nationalistische Konzeptionen aller Art ebenso wie gegen nationalistische Vorurteile im Bewußtsein der Menschen eine große Bedeutung bei.“ (Programm der SED, S. 57)

Nationalität: Begriff der marxistischen Gesellschaftstheorie, der die geschichtliche Vorstufe der modernen -\*■ *Nationen* und zugleich ihre ethnische Charakteristik bezeichnet. In Europa entstanden die N., aus denen später — mit dem Aufkommen des Kapitalismus - die modernen Nationen hervorgingen, in der voll entwickelten Feudalgesellschaft (etwa 10.-12. Jh.) als feudale —\* *Völkerschaften* mit nationaler Tendenz. Sie entwickelten sich auf der Grundlage der feudalen Produktionsweise (-> *Feudalismus*), der sprachlichen Abgrenzung, der Verwandtschaft von Stämmen, gemeinsamer Lebensformen, Sitten, Gebräuche und Traditionen. Im geistigen Leben fand dieser Prozeß seinen Ausdruck in der Entstehung von Elementen eines Nationalbewußtseins. „Aus dem Völkergerwirr des frühesten Mittelalters entwickelten sich nach und nach die neuen Nationalitäten, ein Prozeß, bei dem bekanntlich in den meisten ehemals römischen Provinzen die Besiegten den Sieger, der Bauer und Städter den germanischen Herrn sich assimilierten. Die modernen Nationalitäten sind also ebenfalls das Erzeugnis der unterdrückten Klassen.“ (Engels, MEW, 21, S. 395) Im Verlaufe der Entstehung und Entwicklung der feudalen Völkerschaften, der N., bildeten sich im wesentlichen die außerordentlich beständigen ethnischen Eigenschaften, Merkmale und Züge